



Schulprogramm und Schulinternes Curriculum Teil A – Bildung und Erziehung an unserer Schule

Wer wir sind – Grundsätze unserer Gemeinschaft/Schulkultur

Wir sind eine vielfältige Schulgemeinschaft, bereit, vielfältige Anforderungen als Herausforderung anzunehmen und uns Schritt für Schritt weiterzuentwickeln.

Diesen Weg gehen wir - Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern und alle am Schulleben Beteiligten - demokratisch, mit Respekt und Toleranz. So gestalten wir eine Schule der Vielfalt, die vielfältige Chancen bietet, den eigenen Weg zu finden und das bestmögliche Ziel zu erreichen.

An unserer Schule lernen Schülerinnen und Schüler, selbstständig zu handeln und sich gegenseitig zu respektieren. Die Erziehung zu weltoffenen, ehrlichen und lernbereiten Persönlichkeiten sind dabei Schwerpunkte unserer Schulkultur, die wir gemeinsam mit unseren Eltern anstreben. Dem Gedanken des friedlichen Zusammenlebens und der nachhaltigen Entwicklung schenken wir an unserer Schule besondere Aufmerksamkeit.

Die Wilhelm-Nevoigt-Grundschule lebt von der Gemeinschaft, lebt in und mit ihrer Region. Deshalb liegt uns die Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern am Herzen.

Die am Bildungsprozess Beteiligten verfolgen gemeinsame Unterrichts- und Bildungsziele auch im interkulturellen und globalen Sinn. Im Zentrum der Arbeit steht das Ziel, dass allen Schülerinnen und Schülern ein guter Übergang in die weiterführenden Schulen ermöglicht wird. Uns ist es wichtig, dass jede Schülerin und jeder Schüler nach seinen Möglichkeiten seine individuellen Lernziele erreicht.

Die Schülerinnen und Schüler sollen viele Berührungspunkte mit Europa, vor allem im interkulturellen Lernen, in ihrer Grundschulzeit erfahren. Somit ermöglichen wir ihnen, sich ein eigenes Bild von Europa zu machen und bahnen viele Kompetenzen an, um im zukünftigen Europa bestehen zu können.

Kooperative Lernformen werden geschult und gefördert, um für ein gutes Schulklima zu sorgen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten vielfältige Gelegenheiten sich im sozialen Miteinander zu üben und sich an Mitbestimmungen demokratisch zu beteiligen.



Steckbrief

Das sind wir - EUROPASCHULE - Eine Schule der Vielfalt, so bunt wie das Leben

Name der Schule:	Wilhelm-Nevoigt-Grundschule
Träger der Schule:	Stadt Cottbus
Lage:	Cottbus / Stadtteil Stöbitz
Anzahl der Klassen:	18
Anzahl der Schüler:	412 u.a. * Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf * Kinder mit Migrationshintergrund
Pädagogen und Mitarbeiter:	30 Lehrkräfte und 8 pädagogische Mitarbeiter
Profil der Schule:	Europaschule Englisch ab Klasse 1 Sorbisch fakultativ ab Kl.1 Sprachangebote in Arbeitsgemeinschaften/Kursen (Spanisch, Polnisch)
Schwerpunkte unserer Arbeit:	• Pflege internationaler Schulpartnerschaften • Teilnahme an europäischen Wettbewerben • Aktivitäten am Europatag und im Rahmen der Europawoche • Demokratische Entscheidungen treffen • Arbeit im Kinderparlament (Siehe Konzept „Europa“)
Schulhaus/ - umgebung:	saniert / moderne Unterrichtsräume Turnhalle und Sportplatz tolle Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten Computerraum Bibliothek Aula
Besonderheiten:	FLEX Verlässliche Halbtagsgrundschule Kinderparlament Partnerschule in Zielona Gora Fremdsprachenangebote Globales Lernen Grünes Klassenzimmer PZNU Vielfältige Kooperationen
Flex:	▪ Die Verweildauer in Jahrgangsstufe 1/2 kann nach individueller Entwicklung ein, zwei oder drei Jahre betragen.



- Es erfolgt eine förderdiagnostische Begleitung für schneller und langsam lernende Kinder und eine Organisation des Unterrichts durch Binnendifferenzierung.
- Das Lernen erfolgt in altersgemischten (Wochen- und Tagesplan, Werkstattarbeit, Projektarbeit) wie auch in altersspezifischen Gruppen.
- Zum Team gehören: die Klassenlehrerin (altersgemischter Unterricht), die Teilungslehrerin (altersspezifischer Unterricht) sowie der Sonderpädagoge.

Wer war Wilhelm-Nevoigt?:

An Friedrich Wilhelm Nevoigt erinnert ein Platz in Alt-Ströbitz, an dem seine ehemalige Wirkungsstätte, das Schulgebäude, liegt. Er war am 2. Mai 1852 als ältester Sohn des Schmiede- und Stellmachermeisters Johann Christian Nevoigt (1828 - 1905) und dessen Ehefrau Johnna Louise Perko zur Welt gekommen.

In Altdöbern besuchte er das Lehrerseminar und trat am 1. April 1874 das Amt des zweiten Lehrers in Kolkwitz an. Am 1. November 1876 wurde er zum ersten Lehrer der alten Ströbitzer Schule am Nevoigt-Platz berufen und 1900 zum Hauptlehrer befördert. Von 1910 bis 1923 war er Rektor der Ströbitzer Bildungsstätte.

Dazu gehörte Nevoigt dem Gemeinderat des Dorfes an. Sein jüngerer Bruder Christian war hier vor dem ersten Weltkrieg Bürgermeister. Auf Initiative beider Brüder konnte in Ströbitz im November 1912 die Neue Schule (Ströbitzer Schulstraße) eröffnet werden.

Der verdienstvolle Pädagoge schloss am 19. August 1939 die Augen für immer.
(Quelle: Damals wars - Kalender 1998 CGA Verlag)



**Schule der Vielfalt – so
bunt wie das Leben!**

„Wenn viele Menschen gemeinsam gehen, entsteht ein Weg.“
(Afrikanisches Sprichwort)

W	I	L	H	E	L	M
W issen mit vielfältigen Methoden und Strategien aneignen	I nnovative Ideen zu Unterrichtsangeboten entwickeln	L ern- und Lehrmethoden vielfältig einsetzen	H andeln nach gemeinsam erarbeiteten Regeln	E igenständiges Lernen fördern	L ust am Lernen stärken	M iteinander und voneinander lernen
N	E	V	O	I	G	T
N atur und Umwelt als achtswerte Güter verstehen	E valuation als Instrument zur Qualitätsentwicklung nutzen	V iefältige Kooperationen nutzen	O rganisationsstruktur optimieren	I nternationale Schulpартnerchaften lebendig ausgestalten	G esundheit von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften und weiterem Personal fördern	T ransparenz der schulischen Prozesse sichern

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind. Unser Ziel ist es eine Lernumgebung zu schaffen, die die Schülerinnen und Schüler auf künftige Anforderungen in einer globalisierten Welt vorbereitet.

Hallo, mein Name ist **WINEGRU** - ich bin das Maskottchen der

Wilhelm – Nevoigt – Grundschule Cottbus



Schüler haben mich erfunden und mir auch meinen Namen gegeben. Maskottchen sollen Glück bringen und auf schwierigen Wegen begleiten.

Wenn ein kleines Würmchen seine Reise beginnt, braucht es Sicherheit, hat ständig Hunger und will abwechslungsreiches Futter.

In der Schule frisst es sich durch Buchstaben und Zahlen und andere Wichtigkeiten. Es muss sich durchbeißen. Dabei wird es stark und entwickelt sich prächtig.

So ungefähr nach 6 Jahren entfaltet es seine ganze Pracht, ihm wachsen Flügel und es fliegt davon.

Wie weit werden die Flügel tragen? Werden sie auch Wind und Wetter trotzen?

Der Weg ins Leben führt immer durch die Schule. Auf den folgenden Seiten stellen wir unseren Weg vor. Ob Wind und Wetter immer günstig sind, können wir nicht sagen. Doch wir können sagen, wie sich Kinder an unserer Schule entfalten können und wie wir uns tragfähige und belastbare Flügel vorstellen, die Menschen weit in ihr Leben hinaustragen.

Wir entwickeln eine Schulkultur, welche folgende **Bildungs– und Erziehungsziele** beinhaltet:



Lernen lernen

- Lern – und Arbeitstechniken lehren
- Verantwortung für den eigenen Lernprozess lehren und lernen
- kooperative Lernmethoden
- Integration mit vielfältigen Angeboten fördern/unterstützen



(Gelebtes) Europa

- Europa in vielfältigen Lernangeboten entdecken
- Sprachen in lebendigen Zusammenhängen lernen
- Sprachfreude fördern



Demokratie

- demokratisches Handeln erproben
- Feedbackkultur fördern
- den an Schule Beteiligten Teilhabe ermöglichen
- gewaltfreies Lernen und Erleben durch Einfördern von regelkonformem Handeln ermöglichen



Nachhaltigkeit

- lebensnahen und praxisorientierten Unterricht gestalten
- Nachhaltigkeit anstreben
- Konzepte als Mittel zur Veranschaulichung von Verabredungen nutzen



Ganztag

Heterogenität mit differenzierten Angeboten und individualisierten Strategien begegnen



Was uns wichtig ist: Unsere Schule - eine Schule der Vielfalt, so bunt wie das Leben.

Soziales Miteinander: Miteinander – Füreinander – Gemeinsam

Wir verstehen uns als eine vielfältige Gemeinschaft und sehen darin die Chance, voneinander zu lernen. Wir gehen respektvoll, fair und ehrlich miteinander um. Wir hören einander zu, nehmen uns selbst zurück und bringen uns ein. Gewaltfreiheit in Sprache und im Handeln ist für uns unverzichtbar. Hilfsbereit unterstützen wir uns und erreichen gemeinsam unsere Ziele auf der Grundlage verlässlicher Regeln.

(vgl. Konzept Gewaltprävention)

Persönlichkeitsentwicklung

Jeder Mensch ist einzigartig und soll Wertschätzung und Vertrauen erfahren. Wir begreifen Vielfalt als Bereicherung und Chance. Lehrkräfte und Eltern unterstützen in einer Erziehungspartnerschaft Schülerinnen und Schüler in ihrem gemeinsamen Bestreben, ihre Potentiale zu entwickeln, um sie stark zu machen für ein selbstbestimmtes Leben.

(vgl. Konzepte Zusammenarbeit Eltern und Schule, Europakonzept)

Positives Lernklima: Lehren und Lernen – Freude am Gelingen

Das Gelingen von Unterricht ist unsere gemeinsame Aufgabe, die den Einsatz aller erfordert. Schülerinnen und Schüler lernen selbstständig und übernehmen Verantwortung für das eigene Lernen. Fehler sehen wir als Teil des Lernprozesses und Chance zum Erfolg. Lehrkräfte eröffnen individuelle Lernwege, die alle Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend fordern und fördern. Gemeinsam mit den Eltern unterstützen und ermutigen sie die Schülerinnen und Schüler.

Lehren und Lernen erfolgen an unserer Schule mit Kopf, Herz und Hand. Vielfältige Methoden sollen das Leistungspotential unserer Schülerinnen und Schüler fordern. Schülerinnen und Schüler erhalten vielfältige Lernangebote, um das Lernen zu trainieren, ihre Kompetenzen zu entwickeln, die ihnen einen möglichst leichten Übergang in die weiterführenden Schulen sichern. Dabei haben wir unsere Schülerinnen und Schüler im Blick, um möglichst bei allen die Freude an der Schule/am Lernen aufrecht zu erhalten.

Gesunde Schule: Gesund – Ganzheitlich – Leben

Wir wollen die körperliche und seelische Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten fördern und erhalten. Bewegung, gesundes Essen sowie Möglichkeiten zur Entspannung spielen dabei eine wichtige Rolle. Ein anregendes und ruhiges Lern- und Arbeitsumfeld ist uns wichtig. Achtsamkeit gegenüber sich und anderen trägt zur Gesundheit aller bei.

(vgl. Konzept Gesundheitsprävention)

Transparenz: Nachvollziehbar – Demokratisch

Alle Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, das pädagogische Personal und Eltern nehmen ihre Rolle im Schulleben verantwortlich wahr. Das erfordert klare Strukturen und transparentes Handeln. Wir gestalten den Kommunikationsfluss so, dass alle notwendigen Informationen allen zur Verfügung stehen.

(vgl. Gremien, Protokolle, Homepage)

Gelebtes Europa/Globales Lernen: Vielfältig – Tolerant – Weltoffen

Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler auf das Leben im vereinten Europa vor. Wir leben die europäischen Werte und machen uns auf in eine bunte Welt. Diese kulturelle Vielfalt erfahren wir außerhalb und innerhalb unserer Schule.

(vgl. Konzepte Europa, Globales Lernen)



Ganztag

Vielfältige Angebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler auch nach dem Unterricht. Sie ermöglichen die Förderung von Begabungen sowie den Ausgleich von Anspannung und Entspannung im Unterrichtsalltag an unserer Schule.

Damit gewährleisten wir Vielfalt und begegnen den unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Dabei suchen wir ständig nach neuen Angeboten und beziehen die Wünsche unserer Schülerinnen und Schüler ein.

Inklusion

An unserer Schule lernen Schülerinnen und Schüler mit und ohne körperliche oder geistige Beeinträchtigung gemeinsam. Individualisierte Förderangebote unterstützen die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Lernweg und erleichtern ihnen somit, Lernziele zu erreichen. In der Unterschiedlichkeit und Vielfalt sehen wir eine Chance für Toleranz und die Stärkung von Sozialkompetenz.

Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt nach transparenten Kriterien und orientiert sich an den jeweils zu erreichenden Standards des Rahmenlehrplans des Landes Brandenburg (i.d.g.F.). Sie ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher von Diagnostik, Lernstandserhebung, Dokumentation der Lernentwicklung (Portfolio) und Motivation begleitet wird. (vgl. Unterricht-Leistungsbewertung, Homepage)

Sprachbildung:

Das Beherrschen der Bildungssprache ist Grundlage für einen erfolgreichen Erwerb von Fachwissen. Ihre Herausbildung ist Aufgabe aller Fächer und wird durch Absprachen zu Methoden, Inhalten und Verfahren zwischen den Fachkonferenzen, die in einem Sprachbildungscurriculum der Schule festgeschrieben sind, unterstützt.

Die Schüler werden befähigt, kommunikative Anforderungen wie das Erlernen von Fachbegriffen oder das Verstehen und anwenden von Operatoren erfolgreich zu bewältigen. Sie werden bei Erwerb, Training und der Anwendung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützt.

Medienbildung:

Im Vordergrund stehen das Lernen mit Medien und über Medien.

Damit ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern eine kritische Auseinandersetzung mit der Medienwelt. Die Ausbildung von Kompetenzen im Umgang mit Medien bildet einen Schwerpunkt des Lernens an unserer Schule, zu dem alle Fächer einen Beitrag leisten. Insbesondere fördern wir die Fähigkeiten

- der Informationsgewinnung
- der Verarbeitung und Bearbeitung von Informationen
- Arbeitsergebnisse zu präsentieren
- verschiedene Medien kritisch zu hinterfragen.

(vgl. Medienkonzept)

Übergreifende Themen:

Durch die übergreifenden Themen erreichen wir, dass unsere Schülerinnen und Schüler erfolgreich an der Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen teilhaben können. Sowohl im Fachunterricht als auch im fächerübergreifenden Unterricht oder fächerverbindenden Unterricht finden übergreifende Themen Berücksichtigung. Die Zusammenstellung der Themen folgt dem europäischen Leitgedanken und somit unserem Schulprofil.

Dabei nutzen wir die vielfältigen Möglichkeiten des interkulturellen Lernens, die Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule und die Angebote unser Kooperationspartner, wie z. B. PZNU, M-Eck und des Ganztages.



Indikatoren zum Leitbild der Europaschule Wilhelm-Nevoigt

Indikatoren sind überprüfbare Anzeichen, die uns zeigen, ob wir unsere Ziele erreichen.

Persönlichkeitsentwicklung

In der Schule gibt es vielfältige Gelegenheiten in sozialen, künstlerischen, naturwissenschaftlichen, sprachlichen, sportlichen und gesellschaftlichen Bereichen, bei denen Schülerinnen und Schüler ihre Stärken erfahren, zeigen und ausbauen.

Die Persönlichkeitsentwicklung ist neben der Lernentwicklung Thema am Elternsprechtag und auf Wunsch Gegenstand von weiteren Beratungen.

Es gibt Beschwerdestellen und Unterstützungsangebote, die allen bekannt sind und an die man sich bei Diskriminierung wenden kann.

Soziales Miteinander

Die Schul- und Hausordnung und die miteinander vereinbarten Regeln sind allen bekannt. Sie hängen gut sichtbar im Schulhaus und in jeder Klasse aus.

Die Regeln werden von allen Klassen am Schuljahresanfang und in regelmäßigen Abstand besprochen.

Unsere gegenseitige Hilfsbereitschaft zeigt sich im täglichen Miteinander und darin, dass Hilfsangebote bestehen, die allen bekannt sind.

Es gibt einheitliche Konfliktlösungsstrategien, die von allen angewandt werden.

Gewaltfreiheit in der Sprache zeigt sich darin, dass Äußerungen grundsätzlich umkehrbar sind, so dass niemand in seinem Selbstwertgefühl verletzt wird.

Die Schülerinnen und Schüler, die sich in besonderer Weise für die Schule engagieren, erhalten eine Anerkennung.

Positives Lernklima

Jede Schülerin/jeder Schüler verlässt unsere Grundschule mit dem für sie/ihn optimalen Abschluss.

In Eltern-Lehrer-Schüler Gesprächen werden die individuelle Lernentwicklung, die Lernfortschritte und die Ziele besprochen und im Portfolio festgehalten.

Unterrichtsausfall begegnet unsere Schule durch ein allen bekanntes und von allen getragenes Vertretungskonzept.

Schülerinnen und Schüler präsentieren außergewöhnliche Projekte und Leistungen regelmäßig der Schulgemeinschaft.

Lehrkräfte reflektieren gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern einmal im Schuljahr den Unterricht über Feedbackverfahren (vgl. Konzept QM).



Qualitätsentwicklung (Zukunftsorientierung)

- Evaluation unserer Arbeit in kontinuierlichen Zeitabständen
- Fachkonferenzen: Sicherung von Absprachen, Umsetzung von Standards
- Teambildung in den Jahrgängen 1/2, 3/4 und 5/6
- Einarbeitung von neuen Kollegen, vgl. Mentoringkonzept
- Fixierung von Vereinbarungen und Vorgehensweise in Konzepten und Protokollen
- Kontinuität und Zielgerichtetheit in Personalentwicklung, Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung – (EPLAUS), vgl. Konzept zur Qualitätssicherung
- Führen von Personalgesprächen
- Wir befähigen unsere Schülerinnen und Schüler zur Selbsteinschätzung von Leistungen und vereinbaren erreichbare Ziele mit ihnen

Gesunde Schule

Für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrkräfte gibt es ausreichend Platz und Zeit für Bewegung und Entspannung (z.B. im Stundenplan, im Unterricht, in den Pausen und im Ganztagsbereich), so dass möglichst jeden Tag ein Bewegungs- und ein Entspannungsangebot zur Verfügung steht.

Wir halten unsere Schule sauber. Zweimal im Jahr findet die gemeinsame Aktion „Tag der Ordnung“ statt.

Es gibt eine Arbeitsgruppe, die Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler einbezieht. Die Gruppe führt mindestens einmal im Jahr mit dem Essenanbieter ein Gespräch über ein abwechslungsreiches, gesundes Essensangebot für alle (bezahlbar, abwechslungsreich). Besondere Bedürfnisse können mit dem Essenanbieter abgesprochen werden. Ein Feedbackbogen zur Qualität liegt im Speiseraum aus. Dieser kann täglich ausgefüllt werden

Die Schule erhebt regelmäßig Stress- und Belastungsfaktoren von Lehrern und Schülern unter Beteiligung der Schulleiterin und des Lehrerrates. Für mindestens einen Aspekt werden Verbesserungen und Entlastungsmöglichkeiten erarbeitet.

Gelebtes Europa/Globales Lernen

Jeder Schüler, jede Schülerin beschäftigt sich im Unterricht mit Inhalten zur Europabildung.

Schüler erhalten vielfältige Gelegenheiten für interkulturelles Lernen.

Eine aktive Auseinandersetzung mit europäischen Inhalten erfolgt jährlich in der Europawoche.

Die Themen kulturelle Identität, interkulturelles, globales Lernen und kulturelle Offenheit sind verpflichtend im Lehrplan aufgenommen und nehmen im Unterricht einen hohen Stellenwert ein.

Transparenz

Es gibt einen Geschäftsverteilungsplan, Aufgabenbeschreibungen und Konzepte, welche Verantwortlichkeiten, Aufgaben und Inhalte beinhalten.

Die Organisationsstruktur der Schule ist in einem Organigramm festgehalten.

Der Jahresarbeitsplan umfasst alle Termine vorbehaltlich. Dieser ist auf unserer Homepage einsehbar.

Eltern und Schüler erhalten Informationen über Bewertungsinhalte und Kriterien an unserer Schule.

Einmal im Jahr werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern über die Möglichkeiten der Mitbestimmung informiert und zur Teilhabe ermutigt.

Was wir schon erreicht haben – Zentrale Ergebnisse der Visitation vom 22. bis 24.11.2017

Stand Januar 2018

Wertung 4 = entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Wertung 3 = entspricht den Anforderungen

Wertung 2 = entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen

Wertung 1 = entspricht nicht den Anforderungen

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen.

Wertungsübersicht Visitation (Qualitätsprofil)

Basismerkmale

Basismerkmale		
Basismerkmale 1 – Unterricht		
B 1.1 Thematisierung der Lernziele	3	
B 1.2 Information zum Unterrichtsablauf	3	
B 1.3 Formulierungen der Lehrkräfte	3	
B 1.4 Nutzung der Unterrichtszeit	3	
B 1.5 Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse	2	
B 1.6 Individuelle Leistungsrückmeldungen	2	
B 1.7 Aktive Beteiligung am Unterricht	3	
B 1.8 Beteiligung an der Planung der Lernprozesse	2	
B 1.9 Eigenverantwortliche Umsetzung der Lernprozesse	2	
B 1.10 Reflexion eigener Lernprozesse	3	
B 1.11 Umgang Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler	3	
B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten	3	

Basismerkmal 2 – Schulmanagement	
B 2.1 Führungsverantwortung und Rollenklarheit	4
B 2.2 Sicherung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen	4
B 2.3 Demokratische Kultur der Meinungsbildung	4
B 2.4 Kommunikation nach innen und außen	4
B 2.5 Überprüfung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität	4
B 2.6 Vermeidung von Unterrichtsausfall	4

Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	
B 3.1 Ziele und Strategien zur Schulentwicklung	4
B 3.2 Evaluation eigener Entwicklungsvorhaben	4
B 3.3 Evaluation der Unterrichtsqualität	3
B 3.4 Ableitung von Maßnahmen aus Evaluationsergebnissen	2
B 3.5 Maßnahmen nach Auswertung von leistungsbezogenen Daten	2

Basismerkmal 4 – Förderung	
B 4.1 Vereinbarungen zur Förderung	4
B 4.2 Berücksichtigung individueller Bedürfnisse	4
B 4.3 Erfassung und Dokumentation der individuellen Lernentwicklung	4
B 4.4 Individuelle Rückmeldungen an Schülerinnen, Schüler und Eltern	3

Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte	
B 5.1 Kompetenzentwicklung nach Schwerpunkten der schulinternen Fortbildungsplanung	4
B 5.2 Diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien	4
B 5.3 Fachliche und didaktisch-methodische Abstimmung der Lehrkräfte	4
B 5.4 Nutzung kollegialer Unterrichtsbesuche	1
B 5.5 Teamarbeit zur Entwicklung der Schulqualität	4
B 5.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte	4

Basismerkmal 6 - Grundschule	
B 6.1 Planung Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung	3
B 6.2 Umgang mit Heterogenität	4
B 6.3 Strategien zur Sprachbildung	3
B 6.4 Kooperation mit Kindertagesstätten nach GOrBiKs	3
B 6.5 Qualitätssicherung jahrgangsgemischter Unterricht	3

Wahlmerkmale

Wahlmerkmal 1 - Ganzttag	
W 1.1 Fortschreibung des Ganztagskonzepts	2
W 1.2 Rhythmisierter Unterrichtstag	4
W 1.3 Information über Ganztagsangebote	3
W 1.4 Kooperation mit Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote	3
W 1.5 Evaluation der Ganztagsangebote	2

Wahlmerkmal 3 - Gesundheitsförderung	
W 3.1 Konzept zur Gesundheitsförderung	3
W 3.2 Kultur des sozialen Zusammenlebens	3
W 3.3 Maßnahmen zur Stärkung der Lehrkräftegesundheit	1
W 3.4 Förderung des Gesundheitsbewusstseins im Unterricht	3
W 3.5 Gesundheitsförderung der Schülerinnen und Schüler im Tagesablauf	3
W 3.6 Gestaltung der Schule als gesunder Lebensraum	3

Wahlmerkmal 7 - Kooperation	
W 7.1 Regionale Kooperation mit Schulen	2
W 7.2 Förderung Übergang mit aufnehmenden Einrichtungen	3
W 7.3 Förderung Übergang mit abgebenden Einrichtungen	3
W 7.4 Überregionale Schulpartnerschaften	4
W 7.5 Kooperation mit außerschulischen Partnern	3